

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 6

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lich: nach langen Monaten sah er seinen Heimatsort wieder, sein heimatliches Haus. Er sah seinen Herrn wieder, fiel ihm zu Füßen, wedelte mit dem Schweiß und winselte vor Freude.

Könnt ihr euch denken, wie groß die Freude des Farmers war? Wir brauchen sie nicht zu beschreiben!
Mit „Taubstummeführer“.

Der richtige Beruf.

Zu Benjamin Franklin kam einst ein Handwerker und klagte, daß er mit seinem Berufe nicht zufrieden sei. Auf Franklins Frage nach dem Grunde dieser Unzufriedenheit erhielt er von dem Handwerker zur Antwort, der Beruf sei nicht einträglich, sei mühevoll und wenig Ehre dabei. — Franklin entgegnete ihm: „Dein Beruf scheint dir nicht einträglich genug, also bist du habgierig; er ist dir zu mühevoll, also bist du träge; du findest nicht Ehre genug, also bist du eitel. Siehe, du hast also den ganz richtigen Beruf gefunden, der dich von drei üblen Eigenschaften befreien kann.“ — Beschämt ging der Handwerker von Franklin fort und in seine Werkstatt; emsig arbeitend hatte er bald gefunden, wie recht Franklin hatte.

Aus der Welt der Gehörlosen

Schweizerischer Taubstummerrat.

XII. Jahresbericht pro 1936.

Der Arbeitsauschuß unterbreitet Ihnen hiemit den 12. Jahresbericht des S. T. R. Zu Folge der Gründung einer Schweizerischen Vereinigung der Gehörlosen, dessen Vorstand der S. T. R. sein soll, wird in Zukunft der Jahresbericht unter dem Titel der obigen Vereinigung erscheinen. Die beiliegenden Statuten, die durch eine Statutenkommission sorgfältig nach bestem Wissen und Gewissen ausgearbeitet wurden und von den Rats- und Kollektivmitgliedern (Gehörlosenvereine) nochmals durchberaten und mit nur wenigen, unbedeutenden Aenderungen gutgeheißen wurden, geben Ihnen Aufschluß.

Der VI. Schweizerische Gehörlosentag zu Pfingsten in Thun nahm, leider nicht vom erhofften Wetter begünstigt, einen glücklichen

und ungestörten Verlauf und hat für beide Teile, Taubstummverein „Alpina“, Thun, und S. T. R., einen befriedigenden Abschluß gefunden. Dem Organisationskomitee wurde vom S. T. R. der Dank für seine Bemühungen ausgesprochen. Wenn hier und da in der Organisation und Veranstaltung der Schweizerischen Gehörlosentage ein bestimmter Mangel hervortritt, so soll diesem in Zukunft, da wir die Schweizerische Vereinigung der Gehörlosen haben, abgeholfen werden, das heißt: Die Gehörlosentage sollten anders und zweckentsprechender gestaltet werden. (Schluß folgt.)

Gehörlosen-Touristenklub St. Gallen. Unsere Generalversammlung vom 28. Februar erfreute sich eines guten Besuches. Mit Ausnahme der Auswärtigen und einigen, die entschuldigt waren, konnte fast ein vollzähliger Aufmarsch festgestellt werden, und Herr Schoop, der infolge der Ausreise des Herrn Dreher das Präsidium übernahm, eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Willkommensgruß an die Erschienenen.

Hierauf schritt man, nach Bestellung von zwei Stimmzählern und einer Wahlkommissarin, zur raschen Abwicklung der reichhaltigen Traktandenliste. Das Protokoll, sowie auch beide Jahresberichte der Herren Schoop und Dreher wurden ohne Diskussion genehmigt. Der von den Rechnungsrevisoren erstattete Bericht beantragte, die Jahresrechnung, trotzdem sie infolge Neuanschaffung neuer Statuten und Mitgliedskarten einen „glimpflich“ Rückschlag erlitt, zu genehmigen und würdigte speziell die saubere Arbeit des Kassiers im verflossenen Jahre. In den Jahresberichten wurde erwähnt, daß im letzten Jahre zwei Ausflüge, nämlich ein Frühjahrsausflug nach Ragaz-Bad Pfäfers-Meienfeld und ein Sommerausflug nach der Kristallhöhle bei Oberriet im Rheintal veranstaltet wurden. Es ist nicht zu vergessen auch zu berichten, daß eine Anzahl Mitglieder am 28. November die Abendunterhaltung des Gehörlosen-Sportvereins in Zürich mit einem „Besüchlein“ verschönert haben.

Unser Klub ist als Kollektivmitglied der Schweizerischen Vereinigung der Gehörlosen beigetreten, und Herr Schoop ist als Ratsmitglied auf drei Jahre gewählt worden. Es sind zwei Austritte zu verzeichnen, denen zwei und während dieser Versammlung noch zwei Neueintritte gegenüberstehen.

Nun bald darnach begannen die Wahlen der Kommissionsmitglieder und Revisoren unter der Obhut der Wahlkommissarin, Fräul. G. Ender, und ergab: Präsident: Herm. Schoop (bisher); Vizepäsident: H. Meßmer (bisher); Aktuar: W. Bauer (neu); Kassier: J. Eggenberger (neu) und Beisitzer: A. Müllhaupt (neu) und als Revisoren: J. Fisch und W. Bader.

Ueber allfällige Veranstaltungen in diesem Jahre konnte aus der Diskussion ersehen werden, daß die Mitglieder wünschen, daß gewisse Aktionen unternommen werden, sei es in Form einer freien Monatsversammlung oder eines Ausflugs. Die Kommission wurde beauftragt, in diesem Sinne Vorbereitungen zu treffen.

Noch vor Schluß der Versammlung hatte Herr Schoop uns zu besserer Einigkeit und Zusammenarbeit ermuntert, damit unser Klub ruhig wachsen und gedeihen kann.

N. B. Alle Korrespondenzen sind an Hermann Schoop, Präsident, Waldstatt (Kanton Appenzell) zu richten.

Bekanntmachung an die Mitglieder! Am 28. April findet der Frühjahrsausflug nach Wil (alte Lebtestadt) unter Führung des Herrn A. Müllhaupt statt. Die Abfahrt in St. Gallen erfolgt um $\frac{1}{4}$ 10 Uhr vormittags. Aber wenn das Wetter schlecht ist, fällt dieser Ausflug aus, dagegen wird die freie Monatsversammlung um 2 Uhr im Hotel „St. Leonhard“ abgehalten.

Der Berichterstatter.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Schweizerischer Verband für Taubstummenhilfe. Am 4. März abhin hielt der Zentralvorstand im Vormittag seine erste Sitzung ab. Neben der Vorbereitung der Traktanden für die Vereinsversammlung behandelte er zahlreiche Unterstützungsgefuche um Beiträge an die Schulung taubstummer Kinder, an die Berufslehre von Schulentlassenen und an die Versorgung von ältern Taubstummen.

Die Vereinsversammlung bewilligte einen Beitrag von 1000 Franken an das Taubstummenheim Metendorf, 2600 Franken an die Schneiderlehrwerkstätte für Taubstumme in Derlikon, 1000 Franken Kredit für Stipendien an Studienreisen von Taubstummenlehrern, 500 Franken Kredit für Fortbildungskurse

von erwachsenen Taubstummen. Auf 1. Mai soll eine neue Erhebung gemacht werden über die Schülerzahl in den Anstalten und deren Zusammensetzung. Ferner soll nachgefragt werden, was aus den austretenden Schülern der Anstalten geworden ist, wie sie placiert werden konnten. Zum Schluß hielt der Geschäftsführer einen Vortrag über die Entwicklung des Schweizerischen Fürsorgevereins, „25 Jahre Taubstummenfürsorge“.

Verarbeitungskurs für Schneider. Es haben sich bloß drei Mann dafür gemeldet. Das ist natürlich zu wenig; es müssen mindestens 10 Teilnehmer sein. Unter diesen Umständen konnte der Zentralvorstand darüber keinen Beschluß fassen. Wenn sich eine genügende Zahl meldet, so ist er sicher bereit, den Kurs zu unterstützen. Also noch einmal, wer meldet sich?

Eine edle Frau und große Wohltäterin.

Der Regierungsrat des Kantons Bern gibt bekannt, daß die am 8. Februar 1937 verstorbene Fräulein Louise Müller eine Stiftung mit Sitz in Bern errichtet und derselben ein Vermögen von Fr. 700,000.— zugewiesen habe. Die Stiftung soll armen und hilfsbedürftigen Kindern und Erwachsenen im Kanton Bern zugute kommen. Sie bezweckt Förderung von Bestrebungen und Hilfswerken der privaten Fürsorgetätigkeit für die Blinden, die Taubstummen, die Krüppelhaften, die Geisteskranken und Geisteschwachen, die intellektuell und moralisch Defekten und Gefährdeten. Das Vermögen untersteht noch der Nutznießung bestimmter Personen und kann sich erst nach deren Erlöschen auswirken. Die Stiftung wird dann unter der Aufsicht des Regierungsrates stehen.

Wer war Fräulein Louise Müller? Sie wurde am 11. April 1878 in Bern geboren. Ihr Vater Karl Friedrich hatte im Jahr 1894 in der Lorraine in Bern eine mechanische Werkstätte gegründet. Dieses Geschäft wurde in eigener Art betrieben. Erster und oberster Grundsatz war ernsthafte und solide Arbeit und gute Bedienung der Auftraggeber. Da halfen alle mit, Meister und Arbeiter. Sie schafften einander in die Hände, ohne Blick auf die Uhr und ohne Rücksicht auf die achtstündige Arbeitszeit. Die Arbeiter fanden dabei schönen Verdienst, und das Geschäft errang sich nach und nach einen guten Namen. Es wuchs zu